

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Gabriele Heinisch-Hosek, Katharina Kucharowits

Genossinnen und Genossen

betreffend „Kulturelle Beteiligung als Indikator der Klassengesellschaft“

eingebraucht im Zuge der Debatte über den Bericht des Budgetausschusses über die Regierungsvorlage (2178 d.B.): Bundesgesetz über die Bewilligung des Bundesvoranschlages für das Jahr 2024 samt Anlagen (2300 d.B.), UG 32 Kunst und Kultur (TOP 89)

Im Frühjahr wurden von Staatssekretärin Andrea Mayer die Ergebnisse der SORA-Studie¹ zur kulturellen Beteiligung in Österreich präsentiert. Deutlich zeigt sich in der Studie, dass den Menschen die Teuerung zusetzt; rund ein Drittel empfindet die aktuellen Preise als zu hoch. Dass Gratisangebote einen motivierenden Effekt gerade für niedere Einkommensschichten haben, hat sich ebenfalls bestätigt: Gäbe es diese nicht, würde sich die Zahl der Besuche von Kulturveranstaltungen halbieren. Wien hat dies erkannt und aktuell beispielsweise beim neu zu eröffnenden Wien Museum einen Gratis-Eintritt in die Dauerausstellung vorgesehen. Alle Besucherinnen und Besucher können ab 6. Dezember, dem Eröffnungstermin des Neubaus, auf drei Etagen den 3.300 Quadratmeter großen Parcours bei freiem Eintritt besuchen. Ein vergleichbares Angebot fehlt bei den Bundeskulturinstitutionen.

Klar zeigt sich auch in der Studie, dass Kulturbegeisterung nach wie vor stark bildungsabhängig ist. 41 Prozent der Menschen mit Studienabschluss, aber nur 14 Prozent der Menschen mit Lehrabschluss nutzen regelmäßig kulturelle Angebote. Kulturkompetenz ist sehr stark vom Elternhaus geprägt und vererbt – und das stärker als in anderen Ländern. Ein Zwischentitel in der Studie lautete daher auch „Kulturelle Beteiligung als Indikator der Klassengesellschaft“. Daher ist es ein besonderer Auftrag, vor allem junge Menschen an das Kulturleben heranzuführen.

Die Ampelregierung in Deutschland hat dafür einen „Kulturpass“ eingeführt. Dabei erhalten alle, die im kommenden Jahr das 18. Lebensjahr vollenden, ein Guthaben von 200 Euro, das sie im Verlauf von zwei Jahren für Konzert- oder Theaterkarten, aber auch für Bücher und Tonträger ausgeben können. Große Verkaufsplattformen und Onlinehändler wie Amazon sind von der Aktion ausgeschlossen, ebenso Streamingplattformen. Die Initiative hat dabei zwei Ziele: Erstens sollen Kulturinstitutionen unterstützt werden, andererseits sollen junge Menschen, die auch zu den Hauptleidtragenden der Pandemie gehört haben, dazu ermutigt werden, am kulturellen Leben teilzunehmen. Wünschenswert wäre es, in Österreich ein ähnliches Angebot zu schaffen und durch ein Kulturguthaben junge Menschen für das Kulturleben in Österreich zu begeistern.

Daher stellen die unterfertigten Abgeordneten folgenden

Entschließungsantrag

Der Nationalrat wolle beschließen:

„Die Bundesminister für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport wird aufgefordert, der Klassengesellschaft bei der Beteiligung am Kulturleben den Kampf anzusagen, indem zumindest ein freier Museumsabend jede Woche in den Bundesmuseen vorgesehen wird und nach dem Beispiel Deutschlands ein Kulturgutschein in der Höhe von 200 Euro für junge Erwachsene bei Vollendung des 18. Lebensjahres ausgegeben wird.“

¹ SORA: Kulturelle Beteiligung in Österreich. Besuch von Kulturveranstaltungen, Kultureinrichtungen und -stätten, erstellt im Auftrag des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport von Daniel Schönherr und Harald Glaser, Wien, April 2023.

